

KARLSRUHE „Heaven Can Wait“ reißt Meat Loaf- und Jim Steinman-Fans im Kammertheater von den Sitzen



Die Show »Heaven Can Wait« im Karlsruher Kammertheater. Foto: hk

Hans Kraus

27. November 2023 - 12:48 Uhr | Lesezeit: 3 Minuten

Mit einer Polonaise und Ovationen feierten rund 200 Besucher am Freitag die Premiere der Meat Loaf/Jim Steinman-Hommage „Heaven Can Wait“ im Theatersaal K2 des Karlsruher Kammertheaters. Für die Musik sorgte die Gruppe Meet Love, in die Rolle des Sängers und des Starkomponisten waren die Schauspieler Thomas Cermak und Heinz Röser-Dümpling geschlüpft.

Meet Love sind normalerweise eine ganz „normale“ Tributeband aus der Fächerstadt, die besonders in Baden-Württemberg ihre Fans hat. Für „Heaven Can Wait“ hat sich die zehnköpfige Formation jetzt aber zusammen mit den Textern Daniel Kozyan und Sandra Schuppert etwas ganz besonderes einfallen lassen: In einer Produktion, die bis Silvester noch 26 Mal läuft, präsentiert sie ein Konzept, dass nicht nur die Hits von Meat Loaf und Jim Steinman noch einmal live auf die Bühne bringt, sondern dem Theaterpublikum auch das manchmal doch recht

angespannte Verhältnis zwischen den beiden 2021 und 2022 verstorbenen Kultstars näher bringt.

Katja Richter hatte die Idee zur Show

Die Initiative dafür ging von Meet Love-Gründerin und Sängerin Katja Richter aus, die in Karlsruhe die „Voice & Dance Academy“ betreibt. Von hier aus suchte sie die Musiker, Sänger und Sängerinnen für ihre Band zusammen. Für die Stimme des Meat Loaf hat sie Lester Feucht gefunden. Eine gute Wahl, wie sich im K2 schnell herausstellte.

Los ging es aber zunächst noch mit Katja Richter selbst, die mit „Holding Out For A Heroe“ und „Total Eclipse Of The Heart“ zwei Stücke vortrug, die Jim Steinman für die walisische Sängerin Bonnie Tyler 1979 und 1985 geschrieben hat. Schon hier fiel es den Zuhörern spürbar schwer, ruhig auf ihren Plätzen sitzen zu bleiben. Doch gleich ging es ein wenig ruhiger zu, denn nun traten erstmals Thomas Cermak als Meat Loaf und Heinz Röser-Dümpling als Jim Steinman auf den Plan. Dass die zwei keinerlei Ähnlichkeiten mit den von ihnen dargestellten Figuren aufweisen – sei's drum.

Zwei Kultstars treffen sich im Himmel wieder. Oder doch in der Hölle?

Cermak und Röser-Dümpling alias Meat Loaf und Jim Steinman treffen nach ihrem Ableben erstmals aufeinander, und schon sehr schnell lebt die alte Rivalität wieder unter ihnen auf, die sie bereits auf Erden in Hassliebe verband. Meat Loaf wirft Steinman vor, überheblich und arrogant zu sein. Steinman wiederum macht Meat Loaf zum Vorwurf, dass alleine sein Name immer auf den Plakaten zu lesen gewesen sei, obwohl doch er die Songs geschrieben habe. Das stimmt so allerdings nicht ganz, denn Meat Loaf hatte durchaus auch erfolgreiche Nummern ohne Steinmans Hilfe abgeliefert, zum Beispiel „Modern Girl“, das ihm Paul Jacobs und Sarah Durkee auf den fülligen Leib geschrieben haben, und das es jetzt, mit Lester Feucht als Sänger, Katja Richter, Anastasia Keles, Jutta Effenberger, Elvira Youfsi im Backgroundchor, Matthias Richter und Niklas Kraus als Gitarristen, Andrew Roussak an den Keyboards, Bassist Miguel Costa und Schlagzeuger Michael Gehrlein zu hören gab.

In einem aber waren sich Meat Loaf und Jim Steinman einig, nämlich dass ihr gemeinschaftlich produziertes Album „Bat Out Of Hell“ eines der erfolgreichsten aller Zeiten ist und sich bis heute etwa 43 Millionen mal verkauft hat. Die Hits darauf folgten jetzt Schlag auf Schlag: „You Took The Words Right Out Of My Mouth“, „Paradise By The Dashboard Light“, der Titelsong „Bat Out Of Hell“, und natürlich, last but not least, das Stück, das der Tributeshow ihren Namen gegeben hat, „Heaven Can Wait“.

Warum ausgerechnet „Heaven Can Wait“? Nun, laut Dramaturgie treffen Meat Loaf und Steinman in einer Art Wartesaal aufeinander, wo sich diejenigen aufhalten über deren Schicksal noch nicht entschieden ist und für die noch nicht feststeht, ob sie im Himmel oder in der Hölle enden. Als Meat Loaf und Jim Steinman sich nach vielen Streitereien schließlich doch die Hand geben und gemeinsam die Bühne verlassen, schauen alle Bandmitglieder jedenfalls ehrfürchtig nach oben.

Eine Show, die Spaß macht

„Heaven Can Wait“ ist eine Show, die Spaß macht, die Hits am laufenden Band von „I'd Do Anything For Love“ bis „I Want My Money Back“ beinhaltet und Fan-Herzen höher schlagen lässt. Aber, wo Licht ist, ist auch Schatten. Der Handlungsstrang zwischen den Liedern bringt nur wenig neue Erkenntnisse über das Leben von Meat Loaf und Jim Steinman und geht manchmal nur ganz knapp am Klamauk vorbei. Hier ist sicher noch Luft nach oben.